



**Bild 15:** Der Nachbau in der Ansicht vom Unterboden mit Stempel von Alois Müller.



**Bild 16:** Die Komposition mit dem Nachbautriebwagen und dem angepassten Wagen (Märklin 1842).



**Bild 17:** Rege Logistik auf der Sântisbahn, dargestellt mit Figuren von Norma.



**Bild 18:** Intensiver Winterverkehr mit dem mitgeführten Skiwagen auf der Sântisbahn.

Schattierung sowie das leicht gelbliche Dach, zeigt einmal mehr das feine Händchen, für das Märklin schon immer bekannt war. Ein äusserst attraktives Modell ist entstanden!

## Fazit

Unabhängig voneinander sind zwei Märklin-Fahrzeuge der nie gebauten Zahnradbahn aufgetaucht. Leider konnten sie (noch) nicht zusammen auf ein Bild gebracht werden. Diese Tatsache und ihre besondere Ausstrahlung waren Anlass dafür, einen Nachbau zu wagen. Dieser ist, wie beschrieben, ausgezeichnet gelungen. Bis zum Entdecken weiterer Fahrzeuge dieser Art dürfen die beiden originalen Stücke dieser Sonderanfertigung als Unikate gelten. Sachdienliche Hinweise an hansueli.gonzonbach@perso.ch sind erbeten.

## Addendum

Auch wenn die Fortsetzung der Sântisbahn ein Traum geblieben ist, so kann man doch mit diesen Modellen, ergänzt mit weiteren, einen imaginären Bahnbetrieb inszenieren – so wie er hätte werden können.

Es ist anzunehmen, dass ein gewisses Volumen an Gütern angefallen wäre. Einerseits für die Alpwirtschaft (Sömmerungsvieh, Milch, Butter und Käse) und andererseits für die Gastronomie. Hunderte von Touristen zu bewirten, erfordert eine Logistik, welche auch die Bahn hätte bewältigen müssen und nicht mehr die Saumtiere.

Eine Zahnradbahn nach Meglisalp hätte wohl auch Wintertouristen, besonders Skifahrer, angezogen. Auch da wäre die SB wieder gefordert gewesen.

Die Sicherheitsvorschriften für steile Zahnradbahnen verlangen, dass das Triebfahrzeug stets talseitig gereiht ist. Das bedeutet, dass bei Bergfahrt die Wagen geschoben werden müssen. Beispiele sind unter anderen die Rigi-Bahnen oder das Briener Rothorn. Bei der SB müsste ein aus Appenzell kommender Zug in Wasserauen anhalten, abkuppeln, umfahren, um dann den oder die Wagen auf der nachfolgenden steilen Zahnradstrecke zu schieben. Um das zu ermöglichen, wurde dem Triebwagen in Abweichung vom Märklin-Original eine Frontkupplung montiert.

Es ist anzunehmen, dass die Personenwagen, wenn nicht von Anfang an als Steuerwagen beschafft, dann wohl bald zu sol-